

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sasonow befaßt sich weiter in seinem Berichte mit Fragen der kleinasiatischen Bahnen, der italienisch-französischen Beziehungen, den Reformen in den armenischen Wilajets der Türkei und fährt dann fort:

„Auf meiner Rückreise nach Rußland hielt ich es für unmöglich, Berlin zu passieren, ohne mich dort einige Stunden aufzuhalten, in Anbetracht des Wertes, den man in Deutschland einem Meinungs-austausch mit uns beilegt, und des praktischen Nutzens, den ein solcher ohne Zweifel für uns hat.

Der Staatssekretär des Außenministeriums, von Jagow, war gerade abwesend, aber ich sprach seinen Stellvertreter, Herrn Zimmermann, und den Reichskanzler Herrn v. Bethmann-Hollweg.

In meinen sehr freundschaftlichen Unterredungen mit ihnen habe ich nicht verheimlicht, welch schlechten Eindruck sowohl bei uns wie in Frankreich das jüngste Vorgehen Österreich-Ungarns in Belgrad gemacht hätte. Die deutsche Regierung scheint ebenfalls die zwecklose Schroffheit dieses Schrittes nicht zu billigen, aber der Kanzler versuchte, die verbündete Macht zu entschuldigen, indem er auf deren außerordentlich schwierige Lage in ihrer Innenpolitik hinwies.“

Der Bericht schließt mit einer Erörterung zwischen dem Reichskanzler und Sasonow über die in Frankreich herrschende Stimmung bezüglich der deutsch-französischen Beziehungen.

Nr. 884.

### Der bulgarische Gesandte Radeff, Bukarest, an das Ministerium des Äußern in Sofia. <sup>1)</sup>

Auszug.

Bukarest, den  $\frac{24. \text{Oktober}}{6. \text{November}}$  1913.

Herr Schebeko ist geneigt zu glauben, daß es nicht zum Kriege zwischen Bulgarien und Serbien gekommen wäre, wenn Hartwig versöhnlicher und Nekljudow energischer gewesen wäre, da in diesem Falle der Wille Rußlands, der gleichzeitig in Belgrad und Sofia zum Ausdrucke gebracht wurde, mit Rücksicht auf die Lage nicht unberücksichtigt hätte bleiben können. Schebekos persönliche Meinung war, daß der Zar die Rolle des Schiedsrichters nicht übernehmen sollte. Trotz des von uns begonnenen Krieges war Rußland desungeachtet gegen eine übermäßige Verkleinerung Bulgariens. Seine Instruktionen am Vorabend der Friedenskonferenz lauteten dahin, sich diesbezüglich mit der rumänischen Regierung ins Einvernehmen zu setzen, zwecks einer gemeinsamen Betätigung in diesem Sinne. Take Jonesku, Herr Blondel und ich, sagte er, versammel-

<sup>1)</sup> Bulgarisches Orangebuch Bd. I, Nr. 133, S. 71.